

„Es gibt keine gesunde Watsche“

Gewalt in der Kindererziehung ist zwar schon längst verboten, aber immer noch Thema.

WIEN, BREGENZ Eigentlich ist der Fall eindeutig. Seit 1989 gilt in der Erziehung von Kindern laut Gesetz ein absolutes Gewaltverbot: „Die Anwendung jeglicher Gewalt und die Zufügung körperlichen oder seelischen Leides sind unzulässig.“ Außerdem gilt seither auch die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, seit 2011 steht zudem das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung in der Verfassung. Doch die Realität hinkt dem geltenden Recht immer noch hinterher. Wohl niemand will sein Kind erniedrigen. Doch ein kleiner Klaps oder gar eine Watsche tun genau das, betonen Jutta Lutz-Diem vom Institut für Sozialdienste und Kathrin Stocker vom Vorarlberger Kinderdorf.



„Kinder brauchen Menschen um sie herum, für die nicht okay ist, wenn sie Gewalt erfahren.“

Kathrin Stocker
Kinderschutz, Vorarlberger Kinderdorf

Einer aktuellen Umfrage im Auftrag von Familienministerin Susanne Raab zufolge ist die „g’sunde Watschn“ dennoch immer noch verbreitetes Erziehungsmittel in Österreich. 32 Prozent der befragten Elternteile halten die Aussage „Ein kleiner Klaps ab und zu schadet keinem Kind“ für „richtig“ oder zumindest für „teilweise richtig“. Und für ein Drittel der Eltern ist an diesem Satz etwas dran: „Eltern sollten Kinder nicht schlagen, aber manchmal darf man schon mit einem Klaps nachhelfen.“

Die verharmloste Ohrfeige

Aus der Studie geht außerdem hervor, dass sich diese Werte zuletzt kaum verändert haben. 2014 waren noch 12 Prozent der Elternteile vollkommen davon überzeugt, dass ein gelegentlicher kleiner Klaps keinem Kind schade, 2023 waren es



Auch in Vorarlberg ist häusliche Gewalt gegen Kinder regelmäßig Thema - hier illustriert und nachgestellt mittels Puppe. APA

dann 8 Prozent. Doch warum ist das so? Ein Anruf bei Jutta Lutz-Diem. Sie ist Leiterin der für den Kinderschutz zuständigen Abteilung im Institut für Sozialdienste: „Wir sind auf einem guten Weg, aber es gibt noch Luft nach oben“, sagt sie im Gespräch mit den Vorarlberger Nachrichten.

Der allergrößte Teil der Eltern sei sehr bemüht, eine gewaltfreie Erziehung umzusetzen, sagt die Psychologin, aber: „Es gibt immer noch Familien, die die Ohrfeige oder den Klaps als aus ihrer Sicht probates Erziehungsmittel verwenden. Sie haben es auch so in ihrer eigenen Kindheit erlebt und gelernt. Das wird oft verharmlost und als ‚gesunde Watsche‘ schöngeredet.“

Doch für Jutta Lutz-Diem ist klar: „Es gibt keine gesunde Watsche.“ Für viele Erwachsene gelte Gewalt aber immer noch als „einfache

Lösung“, sagt sie: „Ein Kind beim Aufwachen zu begleiten und zu unterstützen, erfordert viel Zeit und Energie. Eltern wissen dann oft nicht, wie sie gut mit ihren Problemen umgehen können. Die wenigsten schlagen ihre Kinder, weil sie keine guten Eltern sind, sondern eher wegen Überforderung.“ Dennoch sei erschreckend, dass viele Kinder solche Erziehungsmaßnahmen als normal erleben: „Sie vertrauen sich deswegen lange niemandem an.“

Und was macht körperliche Gewalt zu Hause mit heranwachsenden Menschen? Jutta Lutz-Diem spricht von großen Auswirkungen

auf die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen: „Wir wissen, dass sie oft nicht so zuverlässig erwachsen werden können. Und dass sie zum Beispiel auch selbst keine guten Handlungsstrategien entwickeln können, wenn es um den Umgang mit Kindern geht.“ Das sei aber bitter notwendig: „Jemanden in das Gesicht zu schlagen, ist eine sehr große Erniedrigung.“

Eine Grenzverletzung

Ähnlich formuliert es Kathrin Stocker. Die Gesundheits-Psychologin und Sozialpädagogin leitet die Stabsstelle Kinderschutz im Vorarlberger Kinderdorf. „Jede Gewalterfahrung – da gehört so ein kleiner Klaps dazu – verletzt die Würde von Kindern und Jugendlichen. Das ist eine körperliche und psychische Grenzverletzung“, sagt sie den VN. Und das gelte noch vielmehr, wenn sie von den eigenen Eltern komme: „Das sind oft die einzigen engen und wichtigsten Bezugspersonen. Kinder werden also verunsichert, traurig und empfinden Scham.“

Erschreckend seien außerdem die Zahlen aus der Studie, wonach 56 Prozent der Gesamtbevölkerung einen kleinen Klaps als „richtig“ oder „teilweise richtig“ empfinden. Das berge eine große Gefahr, sagt Kathrin Stocker: „Auf der einen Seite gibt es natürlich die Eltern, die Erziehung so zu gestalten haben, dass sie gewaltfrei ist. Aber wir haben auch alle die Verantwortung, darauf zu schauen, dass unsere Gesellschaft gewaltfrei ist.“

„Denn ich bin mir ziemlich sicher: Gewalt in der Erziehung kommt häufiger vor, als wir alle wissen und als Menschen zugeben würden.“

MAXIMILIAN WERNER
maximilian.werner@vn.at
0676 88005443

Für den Kinderschutz gibt es im Land verschiedene Institutionen (<https://vn.at/sumRW2>), z.B. das IFS. Explizit Eltern hilft zudem etwa die Rat auf Draht-Elternseite.

AUS DER STUDIE

15 Prozent der Bevölkerung glauben völlig, dass ein Klaps keinem Kind schadet.

33 Prozent der Eltern sagen, dass man mit Klapsen „nachhelfen“ könne.

85 Prozent glaubten noch 1977, dass Klapse Kindern nicht schaden.

Reifeprüfung wirft ihre Schatten voraus

Matura startet am 2. Mai mit dem Fach Deutsch. Knapp 1900 Prüflinge treten an.

DORNBIRN, BLUDENZ Christa Noemi ist die Landesschulsprecherin der Vorarlberger Gymnasialschüler. Über Erwartungen, Hoffnungen und Ängste ihrer Kolleginnen und Kollegen der achten Klassen vor dem ultimativen Höhepunkt ihrer AHS-Laufbahn weiß sie Bescheid. Was diese derzeit am meisten beschäftigt, braucht wenig Fantasie: „Natürlich sind alle im Kopf schon mit der Matura beschäftigt. Aber ich habe wahrgenommen, dass es gar nicht die Reifeprüfung selbst ist, sondern der Kampf um die Zulassung dafür, der die größte Belastung darstellt.“ Noemi, selbst erst in der siebten Klasse, muss sich kraft ihrer Funktion schon jetzt mit der Reifeprüfung auseinandersetzen.



Christa Noemi, Landesschulsprecherin der AHS, spricht vom Zulassungstress.
NOEMI



Felix Studer vertritt als Landesschulsprecher die Schüler der BHS.
VN/PAULITSCH

Sie spricht von den Diskussionen unter den Schülern im Zusammenhang mit den vorwissenschaftlichen Arbeiten, die durch die Künstliche Intelligenz zur Diskussion

Bald rauchen an 30 höheren Schulen im Land wieder die Köpfe.
VN/PAULITSCH

stehen. „Wir Schüler wollen diese als Teil der Matura weiterhin, auch wenn das in anderer Form geschehen muss. Was klar ist: Ohne KI geht nichts mehr. Man wird klare Richtlinien festlegen müssen, wie KI bei den Arbeiten eingesetzt werden kann.“

Von steigender Nervosität bei den Maturakandidaten spricht auch Felix Studer, Landesschulsprecher für die berufsbildenden höheren Schulen. „Es war für die Achtklässler ein extrem hartes Jahr.

Viele sind derzeit erschöpft. Und jetzt kommt der Höhepunkt der ganzen Schulkarriere. Aber dem wird man sich stellen müssen.“ Was sowohl Noemi als auch Studer festhalten: Die vorwissenschaftlichen Arbeiten (AHS) bzw. Diplomarbeiten (BHS) sind überall positiv erledigt worden.

Jahresnote gehört dazu

An den Gymnasien gibt es die Reifeprüfung an 14 Schulen mit insgesamt 43 Klassen und 858 Schülerinnen und Schülern. An den berufsbildenden höheren Schulen stellen sich an 16 Bildungsstätten 1036 Kandidat(inn)en in 54 Klassen dem Abenteurer Matura.

Bei der Klausur wird nach wie vor die Jahresnote bei der Gesamtbeurteilung eingerechnet. 30 Prozent der gestellten Aufgaben müssen bei der Klausur für eine positive Gesamtnote jedoch mindestens gelöst werden.

Auch bei der mündlichen Prüfung gilt: Die Jahresnote ist zwar Teil der Gesamtbeurteilung, eine aktive Mitwirkung der Kandidatin bzw. des Kandidaten mit einem Mindestmaß an Wissen jedoch Voraussetzung. Da kann die Jahresnote noch so gut sein.

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.at
05572 501-634

QUIZ

Welches ist kein Ortsteil der Gemeinde Götzis?

- A Millrütte
- B Heimat
- C Moos
- D Kirla

Antwort auf »A7

LOTTO

Ziehung vom 7. 4. 2024

Österreich

Sechser: 19, 28, 37, 41, 42, 43/6
Joker: 793526

1 Sechser	4.715.840,50 €
Fünfer m. Zz.	58.273,00 €
Fünfer	1.576,40 €
Vierer m. Zz.	170,30 €
Vierer	58,60 €
Dreier m. Zz.	17,80 €
Dreier	5,90 €
Zusatzzahl	1,30 €
Joker	0 €

Schweiz

Sechser: 8, 11, 25, 27, 37, 39/2
Replay: 1
Joker: 321079

0 Sechser m. Plus	1.100.000,00 CHF
Sechser	500.000,00 CHF
Fünfer m. Zz.	9.966,15 CHF
Fünfer	1.000,00 CHF
Vierer m. Zz.	139,20 CHF
Vierer	70,80 CHF
Dreier m. Zz.	23,45 CHF
Dreier	9,75 CHF
0 Joker	460.000,00 CHF

Deutschland

Sechser: 7, 11, 13, 20, 35, 41
Superzahl: 0
Spiel 77: 5293968
Super 6: 925224

2 Sechser u. Superzahl	2.389.207,20 €
Sechser	1.184.278,60 €
Fünfer m. Sz.	18.246,60 €
Fünfer	4.386,20 €
Vierer m. Sz.	246,90 €
Vierer	50,90 €
Dreier m. Sz.	27,40 €
Dreier	10,70 €
Zweier m. Sz.	6,00 €

LOTTO PLUS

Ziehung vom 7. 4. 2024

12, 13, 14, 15, 30, 36

1 Sechser	386.985,90 €
Fünfer	1.054,00 €
Vierer	22,90 €
Dreier	2,00 €

KLASSENLOTTERIE

Ziehung vom 8. 4. 2024

197. Klassenlotterie
Eine Million Euro gewinnt:
Los Nr. 233.217

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR



„eat & swing“ findet jeden Mittwoch um 12 Uhr statt. CAMPUSVÄRE

Es wird gegessen und geschaukelt

DORNBIRN In die CampusVäre in Dornbirn ist eine neue Veranstaltungsreihe gezogen: Bei „eat & swing“ werden bis Ende Mai jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr die Tore geöffnet, die lange Tafel ist gedeckt, der Jogi verkauft Leberkäse in Semmeln oder ein vegetarisches Gericht. Außerdem stehen sechs große Schaukeln zur Verfügung, die durch Bewegung für einen guten Sound sorgen. Anmeldungen sind bis jeweils Montag unter hello@c-i-v.at möglich.